



PFARREI
MARIA HIMMELFAHRT
HACHENBURG

kostenlos

2018

unterwegs

in der Gemeinde



04_ Intern
Ortsausschüsse

06_ Reportage
Berichte aus
den Pfarreien

21_ Gemeindeleben
Sternsinger 2019

30_ Kirchorf-Quiz
Gewinnspiel

inhalt

- 3 Vorwort + Termine**
- 4-5 Intern**
Ortsausschüsse
- 6-19 Reportage**
- 6-7 Hattert**
Unterwegs zur Familienkirche
- 8-9 Hachenburg**
ESPERANZA
20 Jahre 'Eine Welt' Laden
- 10-11 Bad Marienberg**
50. Weihetag der Kirche
- 12-13 Merkelbach**
Kapellen-Anton...
- 14-15 Neunkhausen**
Kapellchen an der Klostermühle
- 16-17 Norken**
„Sankt Johannes“ Norken e. V.
- 18-19 Marienstatt**
Der Kaiserlicher Friedhof
- 20-21 Gemeindeleben**
- 20** Bücherei
- 21** Sternsinger Termine 2019
- 22-25 Und was war sonst noch?**
Ereignisse aus den Kirchenorten
- 26-27 Verabschiedung**
P. Sebastian Elavathingal, CMI
- 28-29 Statistiken**
Glaube - Liebe - Hoffnung
- 30-31 Kirchort-Quiz**
- 32 Gottesdienstordnung**

impresum

unterwegs

Magazin für das katholische Leben im Oberen Westerwald

Herausgeber:

Kath. Kirchengemeinde Maria Himmelfahrt Hachenburg,
Salzgasse 11, 57627 Hachenburg.

Mit den Gemeinden:

Bad Marienberg, Hachenburg, Hattert, Marienstatt, Merkelbach, Mörlen, Nistertal, Norken

Redaktion:

Öffentlichkeitsausschuss PGR: P. Lic.theol. Guido Dupont OCist,
Bärbel Kempf, Melanie Kämpf, Peter Jung, Marie-Luise Gräf,
Susanna Cappel, Günter Hummes,
Rudi Grabowski

Gestaltung:

viscomm design - visuelle kommunikation
Ulla Nolden, Dipl. Kommunikationsdesign
www.viscomm.de | nolden@viscomm.de

Bildnachweise:

Titelbild: Pater Guido Dupont,
Bilder Inhalt: Rudi Grabowski, Simone Christian,
Pfarrbriefservice.de

Das Magazin ist kostenlos!

Gerne können Sie uns eine Spende zukommen lassen:
Kath. Kirchengemeinde Maria Himmelfahrt Hachenburg
IBAN 24 573 510 30 010 110 8082
Sparkasse Westerwald-Sieg
Verwendungszweck „Gemeindebrief“

adressen

Pfarrbüro Hachenburg

Salzgasse 11, 57627 Hachenburg
Tel: 02662/94351-0, Fax: 02662/94351-23
www.mariahimmelfahrt.eu
Mo. - Fr. 08.00 bis 12.00 Uhr
Mo. - Do. 14.00 bis 16.00 Uhr

Kontaktstelle Bad Marienberg

Nassauische Straße 24, 56470 Bad Marienberg
Tel: 02662/9435127
Mi. u. Fr. 8.00 bis 12.00 Uhr

Kontaktstelle Marienstatt

Abtei Marienstatt
57629 Marienstatt, Tel.: 02662/953590
Do. 14.00 bis 16.00 Uhr

Kontaktstelle Mörlen

Kirchweg 13
57583 Mörlen, Tel: 02662/9435128
Mo. 14.00 bis 16.00 Uhr

Kontaktstelle Nistertal

Kirchweg 5
57647 Nistertal, Tel: 02662/9435126
Di. 14.00 bis 16.00 Uhr

eMail-Anschriften

Pfarrbüro

mariahimmelfahrt@hachenburg.bistumlimburg.de

Rita Denter

r.denter@hachenburg.bistumlimburg.de

Patric Feick

p.feick@hachenburg.bistumlimburg.de

Sabine Nonn

s.nonn@hachenburg.bistumlimburg.de

Christine Müller

c.mueller@hachenburg.bistumlimburg.de

Simone Christian (Familienzentrum)

s.christian@hachenburg.bistumlimburg.de

Pfarrer Winfried Roth

w.roth@hachenburg.bistumlimburg.de

Kooperator Pater Guido

p.guido@hachenburg.bistumlimburg.de

Kooperator Pater Sebastian

p.sebastian@hachenburg.bistumlimburg.de

Diakon Michael Krämer

m.kraemer@hachenburg.bistumlimburg.de

GR Doris Nolden

d.nolden@hachenburg.bistumlimburg.de

GR Christl Paleta

c.paleta@hachenburg.bistumlimburg.de

GR Sarah Ahr

s.ahr@hachenburg.bistumlimburg.de

GR Florian Ahr

f.ahr@hachenburg.bistumlimburg.de

Sprechzeiten der Seelsorger/-innen nach Vereinbarung!



Unsere Gemeinde im Internet:

www.mariahimmelfahrt.eu

Bilder, Berichte u. vieles mehr aus unseren 8 Kirchorten!



„Viel unterwegs in der Gemeinde...“

(Foto: Rudi Grabowski)

Liebe Leserin, lieber Leser...

Auch in diesem Jahr laden wir Sie wieder herzlich ein, mit uns unterwegs in unserer Gemeinde zu sein.

Wir sind nun schon im dritten Jahr unserer neuen Pfarrei und wollen wieder einen Streifzug durch das Geschehene machen. Dabei hilft uns der Handwerker auf dem Titelbild, der dort in Schwindel erregender Höhe seine Arbeit macht und uns beim bloßen Betrachten mitten in sein Tun hineinzieht.

Der hat bestimmt einen tollen Überblick, eine herrliche Weitsicht und ist dennoch konzentriert auf die Arbeit vor sich. Er kann uns daran erinnern, dass es bei allem, dem wir uns zu-

wenden, und allem, was vor uns liegt – gerade was eine Kirchengemeinde in unserer Größe auszeichnet – es den Blick über den eigenen Kirchturm hinaus, auf die vielen einzelnen Ereignisse um uns herum, braucht. Es braucht die Weitsicht, die keine Kirchturmpolitik verträgt, die um sich selbst kreist.

Der Mann auf dem gesicherten Arbeitsbrett verleiht dem Kirchturm einen neuen Anstrich. Den braucht es sicherlich. Nicht um Altes einfach zu übertünchen, sondern Neuem Strahlkraft zu verleihen. Sie werden auf den nächsten Seiten lesen können, wie vielfarbig unsere Gemeinde ist, wenn sich Menschen immer wieder dazu entschließen, Gemeinschaft zu leben und zu fördern.

Unterswegs will des Weiteren dazu einladen, zu bedenken, dass es uns geht wie dem Anstreicher, denn wir alle brauchen etwas, an dem wir uns festmachen müssen. Wie um uns zu ermutigen, hat er sein Seil am Kirchturmkreuz festgemacht. Ein schönes Bild: Christen sind eine Gemeinschaft, eine Seilschaft, die sich alle am Kreuz Jesu Christi festmachen. Natürlich wird es so bleiben, dass alle ihren eigenen Blickwinkel auf Gemeinde haben, dass sie die Farben, die Charismen einbringen, über die sie verfügen.

Aber es braucht doch dieses eine und verbindende, das gemeinsame Gehaltensein von dem wir alle abhängig sind, das Angebundensein an unseren gemeinsamen Herrn. Das kann uns etwas von der Gelassenheit des Malers auf der Titelseite schenken, der Gehaltener und Getragener ist, damit er das Seine, seinen Pinselstrich, beitragen kann.

Pfarrer Winfried Roth

termine 2019 / 2020

Reisen:

- > 28.06. - 03.07. 2019 Passionsspiele in ERL (P. Guido)
- > 19.10. - 26.10.2019 Stille Tage für Frauen auf Wangerooge (Doris Nolden)
- > 03.11. - 17.11.2019 Indienreise (Winfried Roth + P. Sebastian)
- > 01.06. - 05.06.2020 Vorankündigung: Passionsspiele in Oberammergau (Doris Nolden)

„Vor Ort spielt

Die wichtigen Aufgaben der Ortsausschüsse in unserer Pfarrgemeinde



Der immer größer werdende Priestermangel innerhalb der katholischen Kirche und hier speziell in unserem Bistum Limburg, hat dazu geführt, die sogenannte „Pfarrei neuen Typs (PnT)“ einzurichten.

In unserem Fall wurden sechs früher selbstständige Pfarreien zu der „**Pfarrei Maria Himmelfahrt Hachenburg**“ zusammengelegt. Da diese Pfarreien zum Teil zwei Kirchen hatten, sind ehemalige Filialkirchen nun zu Kirchorten geworden. Damit besteht unsere Pfarrei aus den Kirchorten Bad Marienberg, Hachenburg, Hattert, Marienstatt, Merkelbach, Mörlen, Nistertal und Norken.



Sitzung des Ortsausschusses Bad Marienberg (Fotos: Rudi Grabowski)



Ein hauptamtliches **Pastoral-Team**, derzeit bestehend aus drei Priestern, einem Diakon, drei Gemeindereferentinnen und einem Gemeindereferenten ist für die Seelsorge zuständig. Die administrativen Arbeiten werden durch das **Verwaltungs-Team** ausgeführt. Es besteht aus vier hauptamtlichen Mitarbeitern.

Der **Pfarrgemeinderat** (PGR) ist ein von den wahlberechtigten Mitgliedern der Pfarrei gewähltes Gremium, „...das der Verwirklichung des Auftrags Jesu in seiner Kirche dient...“, z.B. durch den Aufbau einer lebendigen



Bad Marienberg



Hachenburg



Hattert



Marienstatt

die Musik...“

Pfarrei, mit vielen Orten kirchlichen Lebens, mit Gruppen und Gemeinschaften. Unser PGR besteht aus zwölf gewählten Mitgliedern, dem Pfarrer und einer vom Pastoralteam gewählten Hauptamtlichen.

Zu den Aufgaben des **Pfarrverwaltungsrates** zählen die Genehmigung des jährlichen Haushaltsplanes der Pfarrgemeinde sowie Miet- und Pachtangelegenheiten. Zu seinem Zuständigkeitsbereich gehört auch die Verantwortung für Gebäude und Personal. Der Rat wird auf vier Jahre vom Pfarrgemeinderat gewählt. Den Vorsitz des Pfarrverwaltungsrates führt der Pfarrer, hinzu kommen bei uns zehn ordentliche und zwei beratende Mitglieder, nämlich die Verwaltungskordinatorin des Rentamtes und der Vorsitzende des PGR.

Ganz entscheidend für das kirchliche und gesellschaftliche Leben in den acht Kirchorten sind die dort ansässigen Ortsausschüsse.

Diese werden vom übergeordneten Pfarrgemeinderat eingerichtet und seine Mitglieder von ihm ernannt. Zu ihren Aufgaben zählen unter anderem:

► Die Sorge für das gottesdienstliche Leben vor Ort (Mitgestaltung von Eucharistiefeiern,



Mitglieder des Ortsausschusses Hachenburg

(Foto: Rudi Grabowski)

Wortgottesfeiern und Gebeten, Vielfalt der liturgischen Dienste, Kirchenmusik, besondere lokale Traditionen, ökumenische Gottesdienste).

► Die Sorge für den Dienst am Nächsten (Krankenbesuche, Einzelfallhilfe, soziale Projekte und Initiativen).

► Die Sorge für die Verkündigung (Suche nach geeigneten Katechetinnen und Katecheten für Erstkommunion und Firmung, Erwachsenenbildung und geistliche Bildung).

► Die Sorge um eine lebendige Gemeinschaft (Kontakt zur Kita, Kontakt zu Familien, Senioren, Kindern und Jugendlichen sowie anderen Zielgruppen, Pflege des

guten Miteinanders in der Gemeinde).

► Die Sorge um den Lebensraum (Ökumene, Kontakt zu Vereinen und gesellschaftlichen Gruppen, Arbeit für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung, Repräsentanz in der Öffentlichkeit).

Bei der Erfüllung dieser Aufgaben spielen die Nähe zu den am Kirchort lebenden Menschen, zu ihren Gewohnheiten und Traditionen und zu den örtlichen Gegebenheiten eine entscheidende Rolle. Schon aufgrund der relativ weiten Entfernungen zwischen den einzelnen Kirchorten wird es weiterhin so sein, dass „die Musik vor Ort spielt“.

Rudi Grabowski



Merkelbach



Mörlen



Nistertal



Norken



Unterwegs zur

Im August des vergangenen Jahres konnten wir den 60. Geburtstag unserer Kirche „Maria Königin“ in Hattert feiern.

Dies war für die Gemeindemitglieder ein doppelter Anlass, dieses Jubiläum mit großer Freude zu begehen, zumal von den Gremien des Bistums als auch von der Pfarrgemeinde die Umgestaltung der Kirche beschlossen worden war.

Damit war die seit Jahren bestehende Unsicherheit über den Erhalt des Gotteshauses endlich vom Tisch. Nun war der Weg sowohl zur Innen- als auch Außenrenovierung des Kirchengebäudes frei. Gleichzeitig kam auch der Gedanke auf, die Kirche zu einer Familienkirche zu gestalten: Wie können wir den Kirchenraum zu einem Ort umgestalten, an dem sowohl junge Familien (Eltern und auch Groß-

eltern mit ihren Kindern und Enkeln), Jugend-, Kinder- und Krabbelgruppen, als auch weiterhin die „klassische“ Gemeinde ihre Gottesdienste feiern können?

Alle Gemeindemitglieder wurden dazu vor Beginn der Umgestaltungsmaßnahmen ausführlich informiert. Pfarrer Roth und Architekt Ingo Schneider stellten in zwei Veranstaltungen die Pläne vor. Hier sollten auch Wünsche und Anliegen der Gemeinde eingebracht und zur Diskussion gestellt werden. Nachdem auch die Mitglieder der Gemeinde ein klares Votum für die geplante Veränderung abgegeben hatten, konnte mit den Arbeiten begonnen werden. Anfang Februar dieses Jahres ging es schließlich

los: Neben den verschiedensten allgemeinen Renovierungs- und Erhaltungsmaßnahmen wie zum Beispiel ein neuer Innenanstrich, die komplette Erneuerung der Elektroinstallation, die Ermöglichung eines barrierefreien Zugangs zur Kirche und auch die Neugestaltung der Beleuchtung etc. konzentrierte sich die Umgestaltung zur Familienkirche hauptsächlich auf den Umbau des Altarraumes:

Der Altarbereich wurde wesentlich vergrößert und auf eine Ebene gebracht. Der bisherige kühle Schieferboden wurde durch einen hellen und „warmen“ Boden aus Holz ersetzt, auf dem die Kinder auch einmal sitzen oder krabbeln können. Zusätzlich gibt



Familienkirche...

es Sitzhocker, die auch flexibel in Anzahl und Anordnung um den Altar aufgestellt werden können. Durch die Vergrößerung der Altarfläche besteht nun also die Möglichkeit, mit den Kindern einen kompletten Gottesdienst rund um den Altar stattfinden zu lassen. Die Kinder sind ganz nah „am Geschehen“, können die Feier direkt am Altar miterleben und auch gestalten. Die baulichen Voraussetzungen sind nun also gegeben. Nun gilt es jedoch, unsere Familienkirche in Hattert auch mit Leben zu füllen. Denn nicht allein eine familienfreundliche Einrichtung macht eine Kirche zur Familienkirche.

Es muss Möglichkeiten geben, Erfahrungen zu sammeln, die berühren und die Gemeinschaft stiften. Die Entwicklung einer Liturgie also, in der die Kinder

im Mittelpunkt stehen und die dem Entdeckungs- und auch Bewegungsdrang der Kinder entgegenkommt, die aber auch gleichzeitig generationenübergreifend ist und auch Eltern anspricht. Einen konkreten, längerfristigen „Nutzungsplan“ dafür gibt es (noch) nicht. Ein erster Familien-

gottesdienst im neu gestalteten Kirchenraum mit Vorstellung der Kinder, die im nächsten Jahr in Hattert zur Kommunion gehen, sowie die Einführung der neuen Messdienerin findet am Sonntag, dem 11. November statt.

Katja Müller

(Fotos: Rudi Grabowski)



ESPERANZA

20 Jahre

Im September hatte unser Eine-Welt-Laden „Esperanza“ Geburtstag.

Ja, es ist „unser“ Laden, denn er befindet sich nicht nur in Räumen der Pfarrei, sondern diese ist auch geborenes Mitglied des Trägervereins „Solidarität Eine Welt Hachenburg e.V.“.

Nachdem einige Engagierte über Jahre hinweg „fair“ gehandelte Produkte an Ständen bei verschiedenen Anlässen verkauften, konnte der Laden vor 20 Jahren eröffnet werden. Dadurch wurde auch das Angebot an Waren deutlich erweitert. Außer Lebensmitteln, wie z. B. Kaffee, Tee, Schokolade und Gewürzen

gibt es heute auch weitere schöne und besondere Dinge, vom modischen Schal über Schmuck bis hin zu Weihnachtsartikeln. Zurzeit ermöglichen 19 engagierte Ehrenamtliche im Ladenteam, dass der Laden an 4 Tagen in der Woche geöffnet ist. Hierbei dürfen uns gerne noch weitere Helfer/innen unterstützen. Sprechen Sie uns an, wir freuen uns!



Der Faire Handel ermöglicht Kleinbauern mit ihren Familien weltweit eine Verbesserung ihrer Lebens- und Arbeitsbedingungen aus eigener Kraft. Dies geschieht durch Zahlung von fairen Preisen, langfristigen Handelsbeziehungen und Vorfinanzierungen.

Über zusätzliche Prämien für Gemeinschaftsprojekte entscheiden die jeweiligen Genossenschaften vor Ort. So werden zum Beispiel Schulen und Krankenstationen gebaut und unterhalten. Und noch eins leistet der Faire Handel:



'Eine-Welt-Laden' Hachenburg

Er kann auch helfen, Fluchtursachen zu beseitigen. Weil Familien vor Ort eine Perspektive erhalten und ihre Kinder zur Schule schicken können. Weil Aus- und Weiterbildung gefördert wird und Rechte von Arbeiter/innen eingehalten werden.

Da der Eine-Welt-Laden ausschließlich ehrenamtlich betrieben wird, können eventuelle Überschüsse in Hilfsprojekte fließen. In der Vergangenheit wurden so Projekte in verschiedenen Ländern, zum Beispiel in Brasilien und Indien, finanziell unterstützt. Aus Ladenüberschüssen und erhaltenen Spenden konnte damit ein Betrag von ca. 95.000,-00€ zur Verfügung gestellt werden.

Um die Bedeutung des Fairen Handels zu vermitteln, wirken Mitglieder des Ladenteams auch bei Infoveranstaltungen und der Firmvorbereitung in unserer Pfarrgemeinde mit.

Unser Laden „**Esperanza**“ in der Nottorstr. 1A (direkt unter dem zentralen Pfarrbüro) hat **Mittwochs – Freitags** von **9.30 – 18.00 Uhr** und **Samstags** von **10.00 – 13.00 Uhr** geöffnet. **Tel. 02662-94 16 47.**

Schauen Sie doch einfach mal vorbei – es lohnt sich!
Ansprechpartner:
Mechthild Krämer
Tel. 02662-14 53

*Michael Kremer, Diakon
(Fotos: Michael Krämer)*



Bad Marienberg



3 Jubiläen auf einen Streich:

- ▶ 25 Jahre Chor Psallite
- ▶ 50 Jahre Kirche Maria Empfängnis, Bad Marienberg
- ▶ 60 Jahre Pfarrer Roth



50. Weihetag

der Kirche in Bad Marienberg – eine Momentaufnahme



Wenn man mit der Bad Marienberger Kirchortgemeinde zu tun hat, hat man schnell den Eindruck, dass man hier ständig auf der Suche ist.

So suchte man anlässlich des Jubiläums nach Geschichten aus der Vergangenheit des Kirchortes. Dabei fand man oft längst in Vergessenheit geratene Sachen, Dinge und Menschen. Aber es wurde oftmals auch anderes gefunden als das ursprünglich Gesuchte (z. B. Kreuzwegbilder von Ruth Schaumann).

So entstand dann die Idee, diese Geschichten beim Gottesdienst zum Kirchweihfest einzubringen und damit an die Entwicklung des Kirchortes zu erinnern. Einen Teil dieser Geschichten (z. B.: Per Plakat wurde vor Jahren ein neuer Pfarrer beim Kreuzfest in Montabaur gesucht, in der Predigt beim letzten Weihnachtsgottesdienst forderte Pfarrer Roth an eine Werbung angelehnt: „Alexa, mach das Licht an!“ und die Weihnachtsbeleuchtung in der Kirche brach zusammen.) nahm Pfarrer Roth in Form von Kurzerzählungen in seine Predigt auf. Wo er nicht genau wusste, wie die jeweilige Geschichte abgelaufen war, halfen ihm Pfarrer Much, Pfarrer Lippert und eine Reihe von zurufenden Gottesdienstbesuchern.

Dies wurde zu einem richtigen Predigtgespräch, da sich viele Menschen beteiligten. Nicht nur diese Art des Einbringens, sondern auch die helfenden Hände bei Aufbau, Schmücken und Erleuchten des Kirchenvorplatzes führten zu einer dichten Atmosphäre. Diese wurde durch die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes, die vom Chor „Psallite“ übernommen worden war, verstärkt.

Bei der Vorbereitung des Festes war eine Erinnerung aufgefallen: Bei einem der letzten Feste bekam Pfarrer Roth nichts zu essen, weil jeder auf dem Weg zum Pfarrzentrum mit ihm sprechen wollte. Da er dieses Mal seinen 60. Geburtstag mit begehen konnte, war damit zu rechnen, dass er von Gratulanten umringt sein und ihn damit das gleiche Schicksal ereilen würde. So setzte sich die Idee durch, die Feier auf den Kirchenvorplatz zu verlegen.

Und welch große Überraschung: An diesem Tag war der Kirchenvorplatz von Mitgliedern der polnischsprachigen Gemeinde mit Lichterketten und Fähnchen geschmückt worden, so dass die einbrechende Dunkelheit kein Ende der Veranstaltung herbei-

führte, sondern eine gemütliche und familiäre Stimmung entstehen konnte.

Oft ist es bei solchen Feiern so, dass man Bedenken wegen des Aufräumens hat und befürchtet, dass man mit wenigen Leuten damit noch lange beschäftigt ist. Aber richtig unheimlich: Irgendwann hat jemand mit dem Aufräumen begonnen, alle haben mitgemacht und alles war schnell erledigt.

An diesem Tag gab es sicher viele Ereignisse, die hier nicht zur Sprache gekommen sind. Einige werden hier noch wenigstens aufgezählt, andere bleiben hoffentlich in der Erinnerung und kommen später zum Tragen.

Erste Messdiener:

An diesem Jubiläumsgottesdienst nahmen zwei Messdiener teil, die damals, in ihren jüngeren Jahren, am Weihegottesdienst beteiligt waren.

Kirche im Dunkeln:

Zum Ausklang des Tages lief über die Anlage im Kircheninnenraum Musik und bei ausgeschaltetem Licht (Kerzen brannten noch) erlebten eine ganze Reihe von Menschen eine ganz neue Kirchenraumerfahrung.

Peter Jung (Fotos: Rudi Grabowski)



Kapellen-Anton...



Andreas Ecker vor Anton Pfeifers Grabstein, den man nach der Aufgabe des Grabes vor der Kapelle aufstellte.

Um das Erbe unserer Vorfahren erhalten zu können, wurde 2006 der Förderverein der Herz-Jesu-Kapelle gegründet, der den weit überwiegenden Teil der Kosten, innen und rund um das Gebäude, decken muss. Als nächste Maßnahme steht eine Gesamtrenovierung innen an mit Decken- und Wandanstrich. Wir freuen uns über Spenden, die über die Nass. Spark. IBAN DE 73 51050015087011168 oder persönlich gemacht werden können, siehe unten.

Da wir laut Bescheid des Finanzamts vom 28.9.2018 als gemeinnützig eingestuft sind, können Spendenquittungen ausgestellt werden. Der Jahresbeitrag im Förderverein liegt für Einzelpersonen bei 30€ , für Familien sind es 45,00€.

Unterlagen für Beitrittserklärungen sind bei den Mitgliedern des Vorstandes erhältlich:

- > Andreas Ecker, Hofgarten 18
- > Hermann J.Steidel, Kapellenweg 27
- > Ursula Schneider, Bergstraße 2
- > Brigitte Schmid, Kapellenweg 13
- > Josefine Schmitz, Wiesenweg 2

Die Baugeschichte der Herz-Jesu-Kapelle in Merkelbach von 1928 bis 1933

Wie kam es in den 1930er Jahren im 300-Seelen-Dorf Merkelbach zum Bau einer eigenen Kapelle?

Dieses interessante Detail aus der Dorfgeschichte wurde Anfang August bei der 600-Jahr-Feier im Rahmen des ökumenischen Morgengebets mit einem kleinen Theaterstück vorgestellt. Einige Laienschauspieler aus Merkelbach hatten nach einem „Drehbuch“ in acht Kleinszenen die Persönlichkeit, insbesondere die Zähigkeit und den fast verbissenen Einsatz des Initiators Anton Pfeifer (geb. 9.7.1864, gest. am 3.10.1940) geschildert. Die Riesenprobleme zum einen durch die gerade in der Bauphase beginnende Weltwirtschaftskrise sowie durch das immer stärker aufkommende „braune Volk“ kamen sehr eindringlich ins Bewusstsein. Verfasst wurde das Stück von Gerd Schneider, dem in Ungarn lebenden Großneffen des „Kapellenanton“ (dargestellt von Andreas Ecker), wie dieser teils spöttisch, später aber auch anerkennend, genannt wurde.

Das Morgengebet wurde von Frau GR Doris Nolden und Herrn Pfarrer Benjamin Schiewitz eröffnet. Danach führte Barbara Weber mit einer kurzen Zusammenfassung, die dem guten Verständnis diene, in das Theaterstück über den Kapellenanton ein.

Schon zu Beginn wurde deutlich, dass dieser brave Mann schon früh, uneigennützig und mit tiefem Gottvertrauen, in die Planung des Kapellenbaus eingestiegen war. Eine kurze Darstellung des beschwerlichen Alltags unter Tage leitete unmittelbar zum Unfall mit Donnergetöse durch einen Bergsturz sowie zu seiner Rettung über, wobei die technische Ausführung durch die flinken, „Felsbrocken“ werfenden Messdienerinnen sehr eindrucksvoll geriet. In einer Baustellenzene forderte der Kapellenan-

ton ungeduldig Ziegelnachschub bei seinen Bauhelfern an, den diese mit viel Gekicher auf der Schubkarre herbeibrachten – leider mit Kreidestrichen versehen in Form eines Hakenkreuzes. Als tief überzeugter Gegner der Nazis scheuchte der Kapellenanton die Helfer von der Baustelle.

Eine kurze Schilderung der Bauphase nach Beginn der Weltwirtschaftskrise mit der Feststellung, dass er von Leuten aus den Nachbardörfern mehr Hilfe bekommen hätte als von den Mitbürgern, leitete dann zu besseren Zeiten über, nämlich zur Briefnachricht vom Limburger Bischof, dass von dort die Kosten für das Dach übernommen würden. Nun war ein glücklicher Ausgang des Unternehmens schon absehbar, außer der Zurückweisung des Reporters der WZ, der in total stilechter Ausstattung mit seinem Interview-Wunsch den Zorn des Kapellenanton auf sich zog.

Als dann noch kurz vor der Kapellen-Einweihung eine imaginäre braune Rotte mit „Die Fahnen hoch...“ heranmarschierte, verließ der Kapellenanton fluchtartig und wütend die Baustelle: *„...die Rotzjungen schon wer- rer...“*. Eine zur Einweihung her-

anziehende Prozession stimmte „Großer Gott wir loben dich...“ an und beendete so die Helden-gesänge. Abschließend ermahnte der Kapellenanton mit dem Hinweis, von der Sach' nicht so'n Ambra zu machen, also nicht so viel Aufhebens. Ein längerer Applaus war allen Beteiligten die Mühe wert.

Es war tatsächlich so, dass der Kapellenanton in den ersten drei Jahren mit nur sechs Mitstreitern den Neubau begann, unter kostenloser Hergabe seines Baugrundstücks. Später unterstützten die Merkelbacher das Vorhaben dann zunehmend, z.B. durch Spenden, durch das Auf-führen von Theaterstücken im Kapellenrohbau oder eben Arbeitsstunden. Und wenn nach längerem Stillstand am Bau dann mal wieder 1000 Ziegelsteine eintrafen, hieß es im Dorf: *„Et gäht werrer wejrer ahn da Kabell“* – und tatsächlich, nach fünf Jahren konnte die Herz-Jesu-Kapelle am 25.Juni 1933 eingeweiht werden.

Zur Erinnerung an den Kapellenanton steht links vom Eingang der Grabstein des Anton Pfeifer.

Andreas Ecker
(Fotos: Rudi Grabowski)



Blick in das Original-Bautagebuch, das Anton Pfeifer führte.



Das Kapellchen an der Klostermühle

Viele kleine Schätze gibt es in unserer Pfarrei zu entdecken. Manche davon liegen im Verborgenen oder sind nur wenigen bekannt. Andere liegen am Wegesrand – man sieht sie häufig und dennoch nimmt man sie kaum wahr.

Das Kapellchen an der Klostermühle in Neunkhausen ist ein solcher Schatz. Idyllisch liegt es außerhalb des Dorfes inmitten von Wiesen und Feldern und umgeben von einzelnen Bäumen. Wer den Weg dorthin nicht kennt, hat vielleicht Schwierigkeiten, zu ihm zu gelangen. Einzig seine unmittelbare Nähe zur Klostermühle erleichtert das Finden.

Der Name „Klostermühle“ ist auch schon ein Hinweis darauf, dass dieses kleine Kapellchen sich an einem historischen Ort befindet und aus eben diesem Grunde auch dort errichtet wurde. Ein weiterer Hinweis findet sich bei einem Blick in die Kapelle, denn dort begegnet man dem Gnadenbild der Schmerz-

haften Mutter aus der Abtei Marienstatt, natürlich nicht dem Original, sondern einem von der Abtei gestifteten Abguss. Zwei Hinweise auf die Geschichte dieses Ortes und seine Verbindung zum Kloster Marienstatt!

Zwölf Mönche des Klosters Heisterbach hatten sich nämlich ursprünglich bei Neunkhausen niedergelassen, zogen jedoch später in das Tal der Nister weiter und gründeten dort das Kloster Marienstatt. Außer der Ortsbezeichnung „Zum Altenkloster“ und der Klostermühle wies lange Zeit nichts auf diese Geschehnisse aus dem 13. Jahrhundert hin.

1949 regte der damalige Pfarrer von Mörten, Hermann Josef Noll, jedoch an, zur Erinnerung an die

Ereignisse um das Altenkloster ein Kapellchen zu Ehren der Schmerzhaften Mutter zu bauen. Die Müllerfamilie Stinner stiftete bereitwillig Grund und Boden und übernahm später für viele Jahre die Pflege der Kapelle. Erst im August 2008 schenkte die Familie Josef Stinner die Kapelle der Kirchengemeinde Mörten (heute Kirchengemeinde Hachenburg).

Doch zurück zu den Anfängen. Nach der Idee von Pfarrer Noll und der Stiftung des Grundes durch Familie Stinner dauerte es noch ein Jahr, bis die Kapelle von Maurermeister Wilhelm Kappi aus Norcken-Bretthausen fertiggestellt und am 18. Juni 1950 schließlich unter großer Beteiligung der Bevölkerung ein-



geweiht wurde. Der auf dem Dach der Kapelle befindliche Turmhahn stammt noch von der alten St. Wendelinskapelle (ca. 1447-1821) von Neunkhausen. Noch älter ist jedoch der vor dem Gnadenbild eingebaute, waagrecht liegende Stein, der früher einmal der Altarstein der Heilig-Kreuz-Kapelle war. Diese wurde im 30-jährigen Krieg zerstört.

Der bereits erwähnte Abguss des Gnadenbildes von Marienstatt wurde nach Fertigstellung der Kapelle von einem Pferdegespann in einer feierlichen Prozession über Streithausen, Luckenbach, Kotzenroth (heute Rosenheim), Nauroth und Mörlen vor Ort gebracht. So zeugt das Kapellchen an der Klostermühle nicht nur von einer engen Verbundenheit mit dem Kloster Marienstatt, sondern auch von einer langen Glaubensstradition und der Pflege und Wertschätzung von Kapellen. Zudem wird dort die Verehrung der Gottesmutter Maria gepflegt, zum Beispiel indem einmal im Jahr eine Marienandacht vor dem Gnadenbild gebetet wird.

Dass die Verbundenheit zu Marienstatt auch heute noch besteht, zeigt sich in der alljährlich am 1. Mai stattfindenden Wallfahrt vom „Altenkloster“ zum Kloster Marienstatt. Viele Jahre wurde dabei von der Kolpingfamilie Marienstatt das „Altenberger Licht“ mitgetragen, welches am 1. Mai im Altenberger Dom als Friedenslicht ausgesendet wird. In Marienstatt fand es dann einen Platz in einer kleinen Marienkapelle an der Nister, direkt neben der Klostermauer.

Vielleicht möchten ja auch sie einmal dem historischen Weg der Mönche aus dem 13. Jahrhundert folgen und von Gnadenbild zu Gnadenbild ziehen? Die Wallfahrt am 1. Mai beginnt morgens um 9 Uhr am Kapellchen an der Klostermühle.

Wolfgang Nieß
Bärbel Kempf
(Fotos: Wolfgang Nieß + Hist. Bildmaterial)





Verein zur Förderung der Filialkirche „Sankt Johannes“ Norken e.V.



Bereits am 03.12.2006 nahm der Verein am Weihnachtsmarkt in Norken teil, um Werbung für sein Anliegen zu machen und erwirtschaftete auch schon die ersten Gelder durch den Verkauf von Grillspezialitäten.

Die erste und sicherlich auch wichtigste Baumaßnahme, die durch den Verein finanziert wurde, war die Neueindeckung des Kirchendaches, nachdem es vermehrt zu Wassereintrüben gekommen war.



Durch den Mitgliedsbeitrag des Vereins, eine großzügige Zuwendung der Ortsgemeinde Norken, Spenden von Privatpersonen und Firmen, Erlöse von Weihnachtsmärkten, Basaren, Pfarrfesten und nicht zuletzt durch das im August 2007 ins Leben gerufene Kirchweihfest konnte bereits im Jahr 2009 das komplette Dach von der Firma Metzger neu eingedeckt werden. Ebenso wurden in Eigenleistung der Vereinsmitglieder der Außenanstrich und der Treppenbereich erneuert.



Aufgrund der drastischen Sparmaßnahmen des Bistums, die den Titel „Sparen und Erneuern“ tragen, wurde die Kirche Norken aus den Schlüsselzuweisungen B und C gestrichen. Das bedeutet bis heute, dass die Kosten für die Bewirtschaftung und den Bauunterhalt der Kirche nicht vom Bistum getragen werden. Um „Sankt Johannes“ nicht dem Verfall preiszugeben, wurde am 20.11.2006 ein Förderverein gegründet.

Anlässlich der 750 Jahrfeier der Ortsgemeinde Norken erstellten Vereinsmitglieder für den Jubiläumsumzug ein Modell der alten „Nörker Kapelle“, welches dann vor der heutigen Kirche aufgestellt wurde. Weitere Maßnahmen, die vom Verein durchgeführt bzw. finanziert wurden, sind die Einsetzung neuer Fenster im Jahr 2013, die Komplettsanierung aller Innenräume im Winter 2013/14 sowie der Einbau einer neuen Haupteingangstür im Jahr 2016.

Für Optik und Komfort im Innenraum der Kirche wurde auch einiges getan, zum Beispiel durch die Anschaffung neuer Hocker oder Altartücher sowie neue Sitzpolster, Kirchenteppiche, Ministrantenkniepolster und Glockenkissen. Im Außenbereich wurde erst im August und September dieses Jahres eine fußläufige Verbindung zum Dorfgemeinschaftshaus hergestellt. Ebenso wurde ein barrierefreier Zugang durch den Sakristeieingang geschaffen. Das nächste Projekt des Vereins



wird die Erneuerung der Kirchenheizung und die damit verbundene Umstellung auf Erdgas sein. In den nun mittlerweile 12 Jahren seines Bestehens hat der Förderverein einiges bewirkt. Doch leider wurde die Arbeit des Vereins durch finanzielle Eskapaden der katholischen Kirche, zum Beispiel in Frankfurt und Limburg, oder die leider bis zum heutigen Tag anhaltenden Verbrechen durch

Misshandlungen von Kindern und Jugendlichen, nicht vereinfacht und führte teilweise zu Austritten aus dem Verein und zu Vorwürfen. Doch allem zum Trotz hat sich bis heute eine Gemeinschaft über die Konfessionsgrenzen hinaus erhalten, die für das Gotteshaus in Norken einsteht und sicherlich auch in Zukunft für sein Fortbestehen weiterkämpfen wird.

Marco Wissler (Text + Fotos)



Marienstatt

Vergangene Epochen hatten wohl oft eine andere Einstellung zum Militär und zum Krieg als wir sie heute haben.

Beim Besuch des Kaiserlichen Friedhofs, der nur eine kurze Wegstrecke in nordwestlicher Richtung vom Kloster Marienstatt entfernt ist, oder dem Spaziergang zum General-Marceau-Denkmal bei Höchstebach gehen dem Wanderer unwillkürlich die Gedanken um Krieg und Frieden, aber auch um das Elend der Verletzten und gefallenen Soldaten durch den Kopf, welches mit den Schlachten verbunden war.

Beide Orte gehören aber vom historischen Ereignis her zusammen. Es handelt sich um den 1. Koalitionskrieg (1792-1797), der auch den Westerwald als einen der Kriegsschauplätze betraf. Die Koalitionstruppen, hier vorwiegend Österreicher, lieferten sich Gefechte mit Franzosen.

In diesem Krieg, in dem u.a. Österreich, Preußen und andere Länder gegen die Franzosen kämpften, befand sich im Kloster Marienstatt ein Hilfslazarett (Militär-Spital), welches Verwundete versorgte und betreute. Etwa 600 Soldaten starben an ihren Wunden und wurden nahe beim Kloster, dem späteren Kaiserlichen Friedhof, begraben. Hinter diesen nüchternen Aussagen steckt ein großes Leiden der betroffenen Soldaten! Man denke nur an die damaligen medizinischen Möglichkeiten, die bei weitem nicht so entwickelt waren wie heute.

Im Jahre 1856 ist für die gefallenen Personen ein Denkmal auf dem Kaiserlichen Friedhof errichtet worden, das die Beschriftung trägt: „Ruhestätte der in den Jahren 1793-97 in der Abtei St. Marienstadt verstorbenen und dahier beerdigten K.K.



(Fotos: Rudi Grabowski)

österreichischen Krieger. Errichtet im Jahr 1856“. Bei einer Restauration des Denkmals im Sommer des Jahres 1901 sollen 71 Kriegsvereine mit 2.300 Mann und insgesamt über 10.000 Menschen anwesend gewesen sein. Dem heutigen Betrachter fällt dabei besonders ein, dass gegenwärtig zum Thema „Krieg“ wohl eine andere Einstellung vorherrscht. Deshalb ist es lobenswert, das Gedenken an diese Gefallenen zu erhalten. Das ist in der Vergangenheit oft geschehen durch das Aufarbeiten der Ereignisse durch einen Geschichtsverein, durch Zeitungsberichte oder

sich mit der Lokalgeschichte beschäftigende Personen. Das Denkmal dient ebenso als Station bei Bittgängen, bei Gebeten einer Jugendgruppe und des Kolpingvereins. Besonders hervorzuheben ist die Anregung, demnächst eine Messe für die Gefallenen auf dem Kaiserlichen Friedhof zu zelebrieren. Es gibt auch Überlegungen engagierter Bürger, den Friedhof erneut zu renovieren. Dazu sollen österreichische Behörden einbezogen werden.

Der französische General F.S. Marceau trat als großes Talent

Der Kaiserliche * Friedhof bei Marienstatt

schon mit sechzehn Jahren in den Militärdienst ein und war als Dreiundzwanzigjähriger bereits im Generalsrang. Er hatte den Aufstand gegen die Französische Revolution in der Vendée bekämpft, überzeugt davon, dass er richtig handele und der Nation nütze. Auch hier taucht wieder die Frage nach dem Sinn eines solchen Denkens auf. Kann man einen Krieg aus gerechtfertigten Gründen führen? Ist die Rechtfertigung dabei nicht immer subjektiv? Marceau war, und das erstaunt, bei Freund und Feind wegen seiner militärischen Gesinnung und seines Geschicks

hochgeachtet. Das beweisen viele historische Belege. So z. B. eine Gedenktafel am Höchstenbacher Monument oder eine Platte am Pariser Triumphbogen.

Auch im Westerwald führte Marceau im 1. Koalitionskrieg mit großem Können und taktischen Fähigkeiten seine Division. Bei der Überwachung des Rückzugs auf Altenkirchen hin am 19. Sept. wurde er nahe Höchstenbach schwer verletzt. Er verstarb in Altenkirchen wenige Tage später.

Günter Hummes



Relief am Arc de Triomphe in Paris, das den sterbenden französischen General Marceau zeigt, der während der Koalitionskriege bei Höchstebach schwer verwundet wurde.



Liebe Leserinnen und Leser des Gemeindebriefes,

Nistertal

**Kath. öffentliche Bücherei
Nistertal**
köb

Wieder geht ein erfolgreiches Jahr für unsere Bücherei nun langsam zu Ende. Ein Jahr, von dem wir mit gutem Gewissen behaupten können und das uns gezeigt hat, dass unserer „Familienbücherei ganz in der Nähe“ seitens unserer Leserinnen und Leser große Anerkennung entgegengebracht und gut genutzt wird.

Das Büchereiteam beantwortet Auskunftsfragen aller Art und berät gerne auch bei der Auswahl der Bücher, sowohl für die Erwachsenen, die Jugendlichen als auch für die Kleinsten.

Dass wir für die Zukunft gut aufgestellt sind, zeigt sich in unseren Bemühungen in den letzten Monaten, in denen wir um neue Teammitglieder und eine Leitung für die Bücherei geworben haben. Und wir wurden reichlich belohnt... so können wir 5 Mitarbeiterinnen und 1 neuen Mitarbeiter in unserem Büchereiteam willkommen heißen und darüber freuen wir uns ganz besonders. Stolz sind wir auch auf den Erfolg unserer Bemühungen, eine neue Leitung für die Bücherei gefunden zu haben. Aus dem eigenen Team heraus haben sich 4 Mitarbeiterinnen bereit erklärt, ab Januar 2019 die Bücherei mit jeweils eigenen Aufgabenbereichen zu leiten. So zählt das Team mittlerweile 21 Personen, die sich rund um das Jahr für die Bücherei engagieren.

Für uns alle ist unsere Bücherei nicht nur ein Ort, den man schnell aufsucht, um sich mit „Lesestoff zu versorgen“, sondern wir verstehen uns auch als ein Treffpunkt für Groß und Klein, ein Ort an

dem man sich wohlfühlt, sich kennenlernt und miteinander ins Gespräch kommt. Für die kleinsten Leserinnen und Leser ist es unser oberstes Ziel, Lesefreude zu vermitteln und das Leseverhalten zu prägen. Die Zusammenarbeit mit den Kindergärten und Grundschulen in Alpenrod, Nistertal und Unnau ist uns darum ganz besonders wichtig. Für diesen für uns sehr wichtigen Aufgabenbereich sind wir mit unseren Vorlesepaten das ganze Jahr in den Gruppen der Kindergärten und den Schulklassen unterwegs. Aber die Kinder – jeweils die 1. Schuljahre der Grundschulen – besuchen auch unsere Bücherei, um z. B. mit der Lesespaßaktion „Büchereipiraten“ in spielerischer Weise mit der Bücherei vertraut zu werden.

Ganz besonders möchten wir neben dem Engagement für unsere Kleinsten auf unsere beiden Erzählcafés aufmerksam machen, ein Angebot an Seniorinnen und Senioren. Unsere Vorlesepatinnen in der Bücherei in Nistertal und in den Räumen der ev. Kirchengemeinde Unnau setzen sich voller Begeisterung für „ihr“ Angebot ein und freuen sich, dass dieser Nachmittag in beiden Orten einen tollen Zuspruch findet. In gemütlicher Umgebung wird bei Kaffee und Gebäck vorgelesen, eigene Geschichten werden erzählt. Alle sind herzlich eingeladen, diese Nachmittage – immer am letzten Montag im Monat – mit zu erleben und wer Lust hat, auch mit eigenen Beiträgen zu bereichern.

Neben der Bücherei im Pfarrheim betreuen wir noch die Kindergartenbücherei „Lausemaus“ im Kindergarten Kunterbunt in Nistertal. Hier machen schon die Aller kleinsten die ersten Erfahrungen mit dem Bilderbuch, ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zum Lesen.

Viele Aktionen bereichern unser Buchjahr, vom Welttag des Buches, dem bundesweiten Vorlesetag über die verschiedensten Lesespaßaktionen bis hin zum Lesesommer, der uns allen immer sehr viel abverlangt, aber für uns alle auch ein großer Spaß ist, um an dieser Stelle nur einige Aktionen rund um unser Büchereijahr zu nennen.

Alle diese schönen Erlebnisse und Erfolge sind für uns vom Team der Bücherei immer wieder Ansporn für unsere Arbeit, die wir das ganze Jahr über mit sehr viel Freude und großem Engagement erledigen. Aber es ist auch Ansporn, die Bücherei, übrigens die einzige kath. öffentliche Bücherei im Bereich der Pfarrei Hachenburg, fit für die Zukunft zu machen, zu einem Ort, an dem man sich gerne aufhält, einer Begegnungsstätte für Jung und Alt. Aber auch der Ausbau und die Attraktivität des Bestandes mit Romanen, Sachbüchern, Bilderbüchern, Zeitschriften und Hörbüchern ist ein sehr wichtiger Aufgabenbereich, dem wir ständig eine große Bedeutung beimessen, um unseren Bestand von nahezu 7.000 Medien so aktuell wie möglich zu halten. Mit allen guten Wünschen für Sie und Ihre Familien!

Ihr Team der kath. öffentl. Bücherei
Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unserer Bücherei.

Öffnungszeiten:

Mittwoch 17.00 Uhr – 19.00 Uhr

Freitag 17.00 Uhr – 19.00 Uhr

Telefon: 02661 – 916 52 35

E-Mail:

buecherei-nistertal@freenet.de

www.buecherei-nistertal.de

Auf unserer Homepage sind wir mit unserem Medienkatalog (OPAC) rund um die Uhr für alle unsere Leserinnen und Leser erreichbar.

Wir gehören
ZUSAMMEN –
in Peru
und weltweit!



Die Sternsinger sind unterwegs:

Hachenburg, Altstadt, Nister

05.01.2019 Hachenburg Ost (mit Anm.)

27.12.2018 bis 06.01.2019 (mit Anm.)

Wahlrod und umliegende Ortschaften

28.12.2018

(unter der Voraussetzung, dass sich Kinder als Sternsinger finden. Diese können sich bei Frau Kubon, Wahlrod (T. 02680-1388), melden.

Gehlert

27.12.2018 bis 06.01.2019

Marienstatt

27.12.2018

Heuzert u. Haus Tannenhof (o. Anm.)

Streithausen (mit Anmeldung)

Atzelgift (ohne Anmeldung)

28.12.2018, Müschenbach (mit Anmeldung)

29.12.2018, Astert (ohne Anmeldung)

06.01.2019, Mudenbach

(wie in den vergangenen Jahren)

Hattert

27.12.2018 bis 06.01.2019 (o. Anmeldung)

Merkelbach

03.01.2019, ab 13.00 Uhr (mit Anmeldung)

Neunkhausen, Langenbach,

Kirburg, Lautzenbrücken

04.01.2019, ab 14.00 Uhr (mit Anmeldung)

Luckenbach

04.01.2019, ab 14.00 Uhr (ohne Anmeldung)

Mörlen

05.01.2019, ab 10.00 Uhr (ohne Anmeldung)

Norken

05.01.2019, ab 10.00 Uhr (mit Anmeldung)

Bad Marienberg, Hahn, Großseifen

03.01.2019

10.00 Uhr, Seniorenresidenz „Am Sonnenhof“

11.15 Uhr, Seniorenresidenz „Am Stadtwald“

15.15 Uhr, Seniorenresidenz „Am Kurpark“

16.00 Uhr, Seniorenresidenz „Anna Margareta“

05.01.2019

Großseifen: ab 10.00 Uhr (mit Anmeldung)

Bad Marienberg: ab 10.00 Uhr (mit Anm.)

Hahn: ab 14:00 Uhr (ohne Anmeldung)

Nistertal (Nistertal, Unnau, Korb,

Stangenrod, Bölsberg, Alpenrod, Hardt)

04.01.2019, 14.00 Uhr

Unnau, Stangenrod, Bölsberg, Hardt (mit Anm.)

05.01.2019, 13.00 Uhr

Unnau, Korb (mit Anmeldung)

Nistertal, Büdingen, Hirtscheid (o. Anmeldung)

Dehlingen (mit Anmeldung)

Sonntag, 06.01.2019, 13.00 Uhr

Alpenrod-Dehlingen (mit Anmeldung)

Alpenrod und Nistertal-Erbach (o. Anmeldung)



Und was war...

Weihnachtsaktion für moldawische Kinder

Eines der ärmsten Länder Europas ist Moldawien. Es wird umschlossen von Rumänien und der Ukraine. Rund 3,2 Mill. Menschen leben dort. Viele müssen ihren Lebensunterhalt im Ausland verdienen. Wer bleibt zurück? Die Alten und die Kinder. Um einigen Kindern dort eine Weihnachtsfreude zu machen, starteten Bernd Kind aus Gehlert und Bernd Görg aus Ebernhahn am 2. Januar 2018 in die über 2.000 km entfernte Hauptstadt Moldawiens, nach Chisinau. Am Abend vorher erhielten sie im Rahmen eines Gottesdienstes den Reise Segen von Pater Guido, nachdem der Sprinter am gleichen Tag von fleißigen Helfern beladen worden war. Der Sprinter war gefüllt mit 800 Weihnachtspäckchen, mehreren Kartons Spielsachen und 30 Kartons Kinderbekleidung vom Kinderladen Liliput in Hachenburg. Frau Katharina Iajgunovici von der „*Societatea Religioasa-Catolica Familia Kolping Chisinau & quot*“ ist für die Verteilung der Geschenke an die Kinder, egal welcher Konfession sie angehören, zuständig. Unsere Helfer kamen wohlbehalten zurück und brachten die Freude und das Kinderlachen in ihren Herzen mit.



Neujahrsempfänge 2018

Es ist eine lange Tradition in unserer Gemeinde, dass in den verschiedenen Kirchorten zu Beginn des Neuen Jahres Neujahrsempfänge veranstaltet werden. Man wünscht sich in froher Runde ein gutes Neues Jahr und freut sich an der Begegnung miteinander. Erwähnenswert: Beim Neujahrsempfang am 14. Januar 2018 in Mörlen wurden an Vertreter der Organisation *SOLWODI Deutschland* und des Hauses *PUMUCKEL* in Hattert ein Spendenscheck aus dem Erlös des Weihnachtsbasars in Höhe von jeweils **300 €** überreicht.

Kollekten

Klar, dass Sie sich spätestens jetzt dafür interessieren, was denn die Kollekten für Ergebnisse hatten. Ich will Sie nicht länger „auf die Folter spannen“. Hier die Ergebnisse des vergangenen Jahres:

Adveniat 2017 (Weihnachten):

10.017,13 €

Sternsingeraktion 2017/18:

20.724,98 €

Misereor (Fastenzeit):

5.287,96 € und

Renovabis (Pfingsten):

2.380,74 €.

Allen Spenderinnen und Spendern ein herzliches „Vergelt's Gott!“.



Krippentour

Am Samstag, 13. Januar 2018, machte sich eine Gruppe aus unserer Gemeinde auf nach Köln, um dort, nun schon zum dritten Mal, unter fachkundiger Führung einige ausgewählte Weihnachtskrippen anzuschauen. In diesem Jahr führte der Weg in die Kirche Heilig Geist (Nähe Rudolfplatz), nach St. Vitalis (Müngersdorf), nach St. Heribert (Deutz) und nach Maria Lyskirchen (Innenstadt).

Die Leitung der Krippentour lag in den Händen von Gemeindefereferentin Doris Nolden und dem Team Spiritualität.

Ökumenischer Karneval

Wie geht das? So möchte man fragen. Nun, wenn man so tolle Leute hat wie unseren Gemeindefereferenten Florian Ahr und als entsprechendes Gegenüber den evang. Pfarrer Benjamin Schiewitz und noch viele andere, die nicht nur gerne lachen, sondern auch selbst humoristisch was drauf haben... Also am Sonntag, den 28. Januar, ging in der Stadthalle in Hachenburg wieder die Post ab. Und dann war da noch am Donnerstag, 1. Februar, in Nistertal Frauenkarneval,



Manchmal tut man sich schwer, den Überblick zu behalten, vor allem dann, wenn es Vieles gibt, das berichtenswert ist und auch spannend genug. Schauen wir also darauf, was es im vergangenen Jahr sonst noch in unserer Gemeinde gab.

in Hachenburg am 2. Februar Kinderkarneval des Familienzentrums... Nicht zu vergessen: Am 10. Februar im Pfarrheim Marienstatt die bunte Karnevalssause der Kolpingschwestern und -brüder.

Kirchenkaffee

Am Sonntag, 18. Februar 2018, folgten etwa 35 Gottesdienstbesucher der Einladung zu einem Treffen bei Kaffee und Kuchen in den gastlichen Pfarrhof. Gastgeber und Organisatoren waren die Firmlinge des „Bausteins Nr. 10“, zusammen mit ihren Katechetinnen Monika Kunz und Manuela Popp.

Mit Hilfe der hausfraulichen Erfahrungen der beiden Damen, hatten die Jugendlichen der Firmgruppe im Vorfeld leckere Kuchen gebacken, die Tische festlich gedeckt und versorgten ihre Gäste mit Kaffee oder Tee. In gemütlicher Atmosphäre ergab sich dann die Gelegenheit miteinander ins Gespräch zu kommen.

Die Gäste bedankten sich mit einem Obolus für diese schöne Einladung. Die gespendeten **82,72 €** kommen der Fastenaktion von Misereor zugute.

Bibellesen

Schon verschiedene Termine gab es in unserer Gemeinde, zu denen an unterschiedlichen Orten das Angebot bestand, einer Lesung aus der Bibel zuzuhören. So wurde am 3. März in Nistertal dazu eingeladen, Texten aus den Briefen des Apostels Paulus das Herz und die Ohren zu öffnen. Schade, dass es nur eine geringe Zuhörerschaft gab...

Ökumenische Gesprächsabende

Orte des Leidensweges und der Passionsgeschichte Jesu waren in diesem Jahr Thema der ökumenischen Gesprächsabende. Sie fanden in verschiedenen Räumlichkeiten der evang. und kath. Gemeinden in Hachenburg statt.

Glaubenswoche

Erstmals lud die Pfarrgemeinde in der Zeit vom 10. – 18. März zu einer Glaubenswoche ein. Ein buntes Programm für alle Altersstufen eröffnete die Möglichkeit, die Gemeinde und die Menschen, die in ihr leben und wirken, näher kennen zu lernen. Abendgebete in den verschiedenen Kirchorten, „Kirchenhopping“, ein Kinder-Mitmach-Konzert und viele weitere interessante Angebote und Aktionen

ließen Gemeinschaft erleben und enger zusammenrücken. Den Abschluss der Glaubenswoche bildeten drei zeitgleich stattfindende Gottesdienste in Hachenburg, Mörlen und Nistertal an die sich jeweils ein Fastenessen anschloss.

Kabarett-Abend im Rahmen der Glaubenswoche

Wie Jona einst nach Ninive ging, um den Menschen dort Gottes Wort zu verkündigen und ihnen den rechten Weg zu weisen, so kam Stefan Herok am Samstag, 17. März 2018, ins Pfarrzentrum nach Bad Marienberg, um unserer Gemeinde im Rahmen ihrer Glaubenswoche den Spiegel vorzuhalten. Man merkte an jeder Stelle seines Spiels, wie wichtig ihm das Fortschreiten seiner Kirche ist. Man konnte ihn rufen hören: „*Los Kirche, geh voran, aber geh endlich!*“ Stefan Herok wünscht sich eine fröhliche und begeisterte Kirche, die nicht nur klagt und jammert, sondern strahlt.

Das konnten die Zuschauer an diesem Abend erleben und die Veranstaltung selbst durchaus fröhlicher und vielleicht auch strahlender verlassen. Also, ein gelungener Abend in angenehmer Runde. Schade für jeden, der ihn verpasst hat.

Liturgische Nacht der Jugend in Hachenburg

In der Nacht von Gründonnerstag auf Karfreitag kamen Jugendliche, junge Erwachsene und jung Gebliebene zusammen, um miteinander in dieser Nacht Zeit zu haben für Gespräche, für Stille, für Gebet, für Musik, für die Gemeinschaft. So wollten sie sich vorbereiten auf das Miterleben des Weges Jesu von Gründonnerstag über Karfreitag bis hin nach Ostern.



»...sonst noch...

Palmstockbinden beim Kids-Treff in Hattert

Konzentriertes Arbeiten war am Freitag, dem 23.03.2018, beim Palmstockbinden angesagt. Auch in Bad Marienberg, Hachenburg, Nistertal und Mörlen wurden fleißig Palmstöcke gebunden.

7 KidsTreff-Kinder und diesjährige Hatterter Kommunionkinder waren der Einladung in die Alte Kapelle gefolgt und verwandelten mit Geduld und Ausdauer ihre mitgebrachten Holzstöcke zu wunderbaren Palmstöcken. Buchsbaumzweige wurden zum Strauß gebunden und an der Spitze des Stocks befestigt. Die Zweige wurden reich mit bunten Geschenkbändern verziert und so manch ein Stock wurde noch mit farnefrohem Band kunstvoll umwickelt.

Glücklich und stolz auf das gelungene Werk, zeigte jeder sein nach individuellen Vorstellungen gestaltetes Prachtstück. Doch bevor es an die eigentliche Arbeit ging, verfolgten die Kinder sehr aufmerksam die Geschichte von Jesu Einzug in Jerusalem nach Mk 11, 1-10. Begleitend dazu entstand ein großes Bodenbild und der Hosianna-Ruf wurde mehrmals freudig gesungen.



Nachdenklicher Spaziergang

Zweimal im Jahr bieten wir als Katholische Kirchengemeinde einen sogenannten „Nachdenklichen Spaziergang“ an, der offen ist für alle Interessierten. Mit nachdenklichen Texten und Gedanken sind wir unterwegs zu einem bestimmten Ort, z. B. einer Kapelle oder einem Aussichtspunkt.

Im Rahmen der Glaubenswoche führte der erste „Nachdenkliche Spaziergang“ die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von der Katholischen Kirche in Hachenburg zum Judenfriedhof.

An einigen der in Hachenburg in den Gehwegen angebrachten „Stolpersteinen“ blieben wir

stehen und ließen uns von der Geschichte der dort ehemals lebenden jüdischen Mitmenschen berühren.

Am Donnerstag, den 30. August 2018, trafen sich wieder spazierfreudige Menschen aus unserer Pfarrgemeinde, um mit nachdenklichen und anregenden Texten in den Abend zu gehen. Startpunkt war dieses Mal der Parkplatz an der Grundschule in Müschenbach. Von dort ging es durchs „Tälchen“ aufs „Asterter Feld“ bis zu dem neuen Kreuz auf der Höhe.

Dieses Kreuz mit seinen eher ungewöhnlichen Symbolen aus der Welt der Kommunikation war in diesem Jahr als Projekt von einer Gruppe Firmlinge errichtet worden. Ein wunderschöner Sonnenuntergang... ein weiter Blick über die Kroppacher Schweiz und ein Himmel voller „Engel-Flügel“ bildeten den äußeren Rahmen zum abschließenden gemeinsamen Abendgebet der Gruppe.

Ökumenisches Frauenfrühstück

Eine gute Tradition sind mittlerweile die ökumenischen Frauenfrühstücks-Veranstaltungen insbesondere in Hachenburg und in Mörlen.

Am 11. August fand eine solche Veranstaltung in Mörlen und am 20. Oktober in Hachenburg statt. Gemütliches Zusammensein, interessante Themen, gute Gesprächspartnerinnen und auch kulinarische Leckerbissen fördern die Gemeinschaft und den Austausch.

Empfehlung auch in diesem Jahr: Man müsste einmal über vergleichbare Angebote auch für die Männer denken...



Erstkommunionfeiern und Firmung

Alle Jahre wieder, könnte man sagen, und doch immer wieder wichtig und tiefgreifend: Kinder, die nach der Vorbereitungszeit mit viel Engagement der Ehren- und Hauptamtlichen dem Herrn in der Eucharistie begegnen und junge Christen, die im Empfang des Firmsakramentes zum Glauben und zur Kirche Ja-Sagen und die Stärkung durch den Heiligen Geist empfangen. Selbstverständlich ist das nicht

und wir dürfen dankbar sein für jeden und jede, die dabei ist. Dankbar auch für jene, die in der Begleitung der Kinder und Jugendlichen viel Zeit und Liebe einsetzen.

Ferienprogramm für Jugendliche

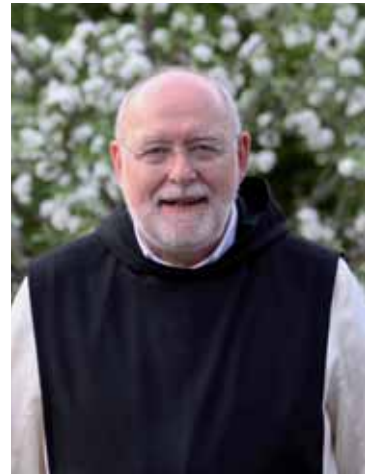
Am 4. und 5. Juli konnten „Daheimgebliebene“ unter dem Motto „Stadt-Land-Jugend“ in Köln und Waldbröl gemeinsam verschiedene Erfahrungen machen und zwei spannende Tage erleben.



Ministrantenwallfahrt nach Rom

Es waren auch eine ganze Reihe unserer Ministrantinnen und Ministranten mit bei der großen Ministrantenwallfahrt nach Rom Anfang August. Allein aus dem Bistum Limburg waren es mehr

als 1100, die mit Bussen in die Ewige Stadt gefahren sind. Viele in unserer Gemeinde haben auf Wunsch auch Post von den Mini's bekommen. Eine tolle Erfahrung für alle!



Und was war sonst noch...

Eine ganze Menge:

Die regelmäßigen Treffen zum Rosenkranzgebet in Hachenburg, der Taizegebetskreis in Merkelbach, die Treffen des Kinderclubs in Bad Marienberg, der Kids-Treff in Hattert, die Abschluss-gottesdienste des Schuljahres und die Einschulungsgottesdienste, der 60. Geburtstag von Pfr. Roth im September, 20 Jahre Esperanza (Eine-Welt-Laden), 25 Jahre Chor Psallite, 50 Jahre Kirche in Bad Marienberg, die Wallfahrt nach Ars, Lourdes und Nevers im September, Licht in der Familienkirche Hattert, die vielen Aktivitäten des Familienzentrums, und, und, und...

Das alles und noch viel mehr kann man erleben, wenn man sich einfindet in unserer Gemeinde. Sie können ganz sicher auch so manches erzählen und berichten.

Sollte jemand das Empfinden haben, hier zu wenig beachtet worden zu sein, melden Sie sich und noch besser:

Machen Sie mit und wir schreiben im nächsten Gemeindemagazin gemeinsam auf, was sonst noch war...

Ihr P. Guido

(Fotos: Rudi Grabowski)



Im September 2018 werden es sieben Jahre sein, dass ich in Hachenburg als Seelsorger tätig bin. Im Januar 2019 werde ich meinen Dienst hier beenden und nach Indien zurückkehren.

Der Rückblick auf die vergangenen sieben Jahre erfüllt mich mit Wohlgefühl und Zufriedenheit, dafür bin ich herzlich dankbar. Ein wichtiger Abschnitt meines Lebens liegt hinter mir.

Meine SIEBEN Jahre in Hachenburg

Nach einer 12-jährigen Aufgabe in unserem Ordenspriesterseminar in Indien wurde ich als Seelsorger ins Bistum Limburg gesandt. Das Pastoralteam begrüßte mich in Hachenburg und die Gemeinde nahm mich großherzig an.

Mein 60. Lebensjahr habe ich in Hachenburg angefangen. Es war eine Zeit des Umbruchs. Der Prozess der „XXLPfarreiwerdung“ war im vollen Gang. Es gab mir viele Möglichkeiten zum Gedankenaustausch in verschiedenen pastoralen Treffen und Sitzungen. Die Begegnungen und Gespräche haben meine Gedanken vertieft.

Einiges in Deutschland ist jedoch anders als meine Erfahrungen aus

Indien. Für Menschen in Deutschland ist der Glaube nicht mehr selbstverständlich. Die Religion ist nicht mehr traditionsgeprägt. Es gibt Fragen, die manchmal geäußert und sehr oft verschwiegen werden. Aber Leid, Krankheit, Einsamkeit und Tod sind die Stolpersteine, die die Menschen stürzen lassen, um mit Glaubensfragen aufzustehen. Menschlich tief greifende Fragen vom Glauben haben mich in meinem seelsorglichen Dienst beschäftigt. Es verlangt von mir eine Introspektion.

Die Fragen, die mich konfrontieren, sind die Fragen, die das Menschsein betreffen. Der Glaube muss mit den echten menschlichen Erfahrungen der Freude, Freiheit

und Liebe verbunden werden. Darum habe ich versucht, Gesprächsmöglichkeiten anzubieten mit Themen, die auch den Nicht-Kirchgänger interessieren könnten.

Die Spiritualität, die die Menschen in Deutschland suchen, besteht grundsätzlich in der Entfaltung des Menschseins in Gemeinschaft und Freude. Im Jahre 2015 habe ich drei Gespräche über die „Lebenskunst“ gehalten. Mein Versuch war, einige Hinweise zu geben – für die Entwicklung einer inneren Einstellung, die zur Lebensfreude führt. Die Vorstellung eines harmonischen Raumes, eines „vernetzten“ Universums, finde ich grundlegend für das schöpferische Engagement des kreativen Men-

verabschiedung

schen. Das Ziel seiner Kreativität ist die verborgene Harmonie durch Wort und Tat zu entdecken und zu fördern und die Menschen in Gemeinschaft zu „vernetzen“. Daraus entsteht eine „tanzende“ Welt mit „spielenden“ Menschen.

Die Sehnsucht nach einer heilen Welt, wo die Menschen sich an der Quelle des Lebens begegnen, ist deutlich ausgedrückt im „Reigentanz um den Lebensbaum“. Das Schunkeln um den geschmückten Kirmesbaum während der Kirmesfeier ist gleich Erinnerung und Vorgeschmack von einem gesunden Gemeinschaftsleben im Einklang mit der Natur. Es war das Thema eines Glaubensgesprächs im Pfarrhof Hachenburg.

Auch in der Mitte des Wohlstands bleibt dem Menschen nicht die Realität des Leides und des Todes erspart. Unfall, Krankheit, Trennung, Misserfolg und viele andere bittere Erfahrungen, die man als Schicksalsschläge bezeichnet, haben keine vernünftige Erklärung. Gehören sie zu dem von Gott entworfenen Plan für die Welt? Vor dieser Frage sind Menschen aller Welt einig in Sprachlosigkeit, ohne Rassen- und Klassen-Unterschiede. Meine seelsorgliche Begegnung mit alten, kranken und einsamen Menschen im Krankenhaus und Seniorenwohnungen hat mir oft sehr besinnliche Augenblicke gegeben. Wo versteckt sich Gott, wenn das Böse in verschiedenen

Formen erscheint? Kann der liebe Gott diese Welt gefühllos anschauen? Die uralten Kulturen der Welt gebrauchen Masken, um gleich die Verstecktheit und die Offenbarung Gottes zu zeigen. „Gott und seine Masken“ war ein Gesprächsthema, um Gottes selbst offenbarende Gegenwart auch in den dunklen Erfahrungen des Lebens zu erklären. Nichts ist umsonst, nichts ist sinnlos. Das Leben ist keine Last, die wir murrend und klagend tragen müssen. Aber wo der Glaube fehlt, wird das Schicksalsdenken den schöpferischen Geist lähmen. Eine gesunde christliche Spiritualität verlangt beides – Sinnlichkeit und Transzendenz. Das Gesprächsthema am Fest der Verklärung war „Die Ästhetik des Glaubens“. Der Glaube im christlichen Sinn ist keine abstrakte Ideologie oder schwebende Phantasie. Der Glaube besteht in einer realistischen „Erschütterung“ der Sinneserfahrung, die zu einer „Erleuchtung“ führt. Das Tabor-Ereignis der Jünger weist auf eine „verwundete“ Schönheit hin. Sie stellt sich als ein Weg dar, der über Karfreitag und Karsamstag zum Ostersonntag führt. Der Glaube hat die Schönheit als seinen Gegenstand. Schönheit ist nichts Anderes als die „geflügelte“ Wahrheit.

Die Statistiken zeigen, wie die Zahl der Kirchgänger jährlich zurückgeht. Viele Menschen haben den Geschmack für die Kirche und

die Liturgie verloren. Sie spüren keine Anziehungskraft in den Glaubensangelegenheiten. Für die Weitergabe des Glaubens muss die Kirche die Menschen durch den Weg der Schönheit führen. In seinem apostolischen Schreiben „Freude des Evangeliums“ (Nr. 167) schreibt Papst Franziskus, dass die Wertschätzung der Schönheit wiedergewonnen werden muss, um das menschliche Herz zu erreichen. Es genügt nicht, dass die Botschaft gut und gerecht ist. Sie muss schön sein, um die Liebe hervorzurufen, die allein eine Anziehungskraft ausüben kann.

„Die Schönheit wird die Welt retten“. So hat Dostojewski in seinem Roman „Der Idiot“ geschrieben. Kardinal Ratzinger hat diesen Spruch in seiner Botschaft in Rimini (2002) zitiert und hat gesagt, dass Dostojewski die Schönheit Christus damit meinte. In Christus werden wir der Schönheit der Wahrheit, der erlösenden Wahrheit begegnen. Das ist mein Wunsch für unsere Pfarrei. Eine Gemeinde, die von der Schönheit Christi begeistert und im Glauben vertieft ist, sollen wir werden.

Ich bin dankbar für die herzlichen Begegnungen mit Menschen in allen unseren Kirchorten. Wir werden weiter im Gebet und Gedanken verbunden bleiben. Ein ganz herzliches Willkommen in Indien!

P. Sebastian Elavathingal, CMI
(Fotos: Rudi Grabowski)



Glaube

Joleen Paul
Clara Schneider
Pius Schäfer
Malte Hempel
Thorben-Jason Rott
Sharleen Sophie Rott
Samir Alouis Schwarz
Kalle Hoffmann
Tony Alexander Henning
Paul Puchinger
Luca Kleebaum
Alexander Schwarz
Robert Redl
Lilli Mathilda Stahl
Marie Sophie Asbach
Leon Saric
Jule Marie Kohlhaas
Juna Marie Ahr
Carlo Johannes Leukel
Vince Oskar Kohlhaas
Thore Bellinger
Rosemonde Zirfas
Hans Max Taxacher

Cleo Zydek
Nicole Sophie Schreiner
Luis Jan Dzurik
Elise Wolf
Johanna Blum
Luca Elias Bruns
Paula Maria Haubrichs
Michel Weber
Noah Steiger
Mia-Sophie Trapp
Paul Maximilien Häbel
Carl Matthiessen
Kian-Ashley Lemke
Lisa-Marie Schmidt
Leonie Schmidt
Carina Meuser
Kiara Leonie Zelder
Charlotte Roßen
Benjamin Roßen
Anna Maria Hüsch
Louis Grönert
Sophia Oehmen

Nevio Bernardo Giaquinto
Charlotte Bonn
Ben van Berk
Joe Hülpiusch
Karl Fischer
Lilly Sophie Brenner
Paula Margarete Fasel
Emilia Westphal
Elisas Schlosser
Jonah Hinz
Janik Öztaylay
Jona Leonhardt
Anni Isack
Helena Selia Haacker
Emma Helene Schwan
Leonard Müller
Lene Claus
Mirja Zadach
Leonie Sophie Schneider
Maria Christina Pfeiffer
Carlo Vincent Löhrr
Ida Schneider
Elenia Brusco

Liebe

Melissa Kempf +
Sven Lamitschka

Elisa Schneider +
Benedikt Stahl

Nadine Orłowski +
Björn Wolf

Nancy Schuster +
Thomas Steinborn-Rabe

Mariella Gianna Taddei +
Marcel Trapp

Janine Perez Leal +
Manuel Josef

Jana Holzenthal +
Maximilian Asbach

Sabine Nonn +
Ricky Heinz

Katja Meuser +
Daniel Brittnacher

Christina Grabe +
Alexander Arndt

Linda Denter + Lukas Noll

Nathalie Puchinger +
Pascal Entner

Olga Peter + Dominik Helsper

Janina Lemm + Kevin Rothfuß

Maria Johanna Mies +
Miguel Lafuente Plaza

Melanie Zipsner +
Björn Löhrr

Hoffnung

Anna Margarete Wagner
 Klaus Peter Schmitt
 Norbert Decker
 Elisabeth Elfriede Lehnert
 Rainer Maria Ferazza
 Cäcilie Schmidt
 Eddy Borgions
 Jürgen Höfer
 Alfred Hüsich
 Rudolf Hilger
 Margarete Orthey
 Magdalena Hüsich
 Erna Jäger
 Margarete Lorschach
 Karl Berthold Schmengler
 Anneliese Zippel
 Anton Koslowski
 Mathilde Kohlhas
 Irmgard Groß
 Manfred Oralek
 Georg Schneider
 Horst Hörster
 Paul Franz Korte
 Michael Golz
 Rita Mies
 Zita Klara Strauch
 Ursula Marianne Klöckner
 Uwe Christoph Schmitt
 Alexander Obholz
 Hermann Josef Ehl
 Hildegard König
 Regina Irene Beyer
 Christa Pfeifer
 Maria Henriette Peters
 Werner Söhngen
 Ursula Schmidt-Weber
 Maria Leukel
 Willi Mockenhaupt
 Anneliese Herkersdorf

Uwe Theodor Knümann
 Antonius Frisch
 Dittmar Birkner

 Anna Elisabeth Bradatsch
 Elisabeth Keller
 Peter Antonius Schnorr
 Karl Schumacher
 Christl Enders
 Maria-Elisabeth Becker
 Annemarie Dörner
 Günter Wolf
 Konrad Johannes Hüsich
 Mechtild Hamacher
 Anette Weber
 Johanna Hölzemann
 Anna Weber
 Dr. Klaus Dröge
 Ursula Maria Kohlhaas
 Antonius Klöckner
 Heinz Neuer
 Hildegard Johanna Freigänger
 Pius Bäcker
 Irma Carmen Becker
 Elke Laufer
 Hans Peter Müller
 Alfred Becker
 Maria Obholz
 Anna Maria Coché
 Rudolf Schuster
 Waltraud Isack
 Anna Brenner
 Renate Palladino
 Martina Griebing
 Horst Norbert Becker
 Michael Groth
 Paul Noel
 Maria Helene Schneider
 Helene Klöckner
 Erich Voigt
 Monika Maria Dorneich
 Klaus-Werner Meissner
 Willi Taxacher
 Rudolf Nauroth
 Lieselotte Gelhardt
 Josef August Huke

Erich Kexel
 Umberto Costanzi
 Irma Modes
 Agnes Lang
 Elisabeth Müller
 Christel Völkner
 Theresia Helsper
 Johannes Müller
 Katharina Krempel
 Doris Ohse
 Hermann Groth
 Gertrude Groth
 Erika Pasbach
 Dieter Eschmann
 Albert Kunz
 Elisabeth Hoopmann
 Margit Bäcker
 Elisabeth Menches
 Krimhilde Müller
 Christiane Abeler-Schäfer
 Josef Böhmer
 Lydia Ehl
 Matthäus Hafner
 Christa Elisabeth Deiß
 Egon Nolden
 Heinz Breuer
 Juliane Vetter

Kirchort-Quiz

Bei diesem Bilderquiz können Sie anlässlich des 20-jährigen Bestehens unseres Eine-Welt-Ladens „ESPERANZA“ einen Präsentkorb mit Fair-Trade-Produkten im Wert von 50 Euro gewinnen. Dazu müssen Sie nur den Lösungssatz herausfinden und bis zum Einsendungsschluss einschicken. Der Lösungssatz setzt sich aus den in 1.-15. gesuchten Buchstaben zusammen.

(Fotos: Bärbel Kempf)



Teste dein fotografisches Gedächtnis:

In welchem unserer acht Kirchorte wurde das Foto aufgenommen?



1

3. Buchstabe Kirchort = Lösung 5
6. Buchstabe Kirchort = Lösung 14



2

5. Buchstabe Kirchort = Lösung 3
9. Buchstabe Kirchort = Lösung 7



3

4. Buchstabe Kirchort = Lösung 2
6. Buchstabe Kirchort = Lösung 8



4

2. Buchstabe Kirchort = Lösung 16
4. Buchstabe Kirchort = Lösung 15



5

1. Buchstabe Kirchort = Lösung 18
5. Buchstabe Kirchort = Lösung 6



6

3. Buchstabe Kirchort = Lösung 1

Teilnehmen kann jedes Gemeindemitglied, das auch mit der Veröffentlichung seines/ihrer Namens auf der Homepage und im Pfarrbrief einverstanden ist. Ausgenommen sind hauptamtliche Mitarbeiter der Pfarrei sowie Mitglieder der gewählten Gremien der Pfarrei. Der richtige Lösungssatz muss bis zum **31.12.2018** an das Pfarrbüro (mariahimmelfahrt@hachenburg.bistumlimburg.de) geschickt oder dort schriftlich mit Angabe von Name und Adresse abgegeben werden. Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los.



7

2. Buchstabe Kirchort = Lösung 19



8

10. Buchstabe Kirchort = Lösung 12



9

3. Buchstabe Kirchort = Lösung 4



10

4. Buchstabe Kirchort = Lösung 10



11

6. Buchstabe Kirchort = Lösung 11



12

5. Buchstabe Kirchort = Lösung 13



13

1. Buchstabe Kirchort = Lösung 17



14

3. Buchstabe Kirchort = Lösung 9



15

9. Buchstabe Kirchort = Lösung 20

Lösungssatz:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

Gottesdienstordnung für Weihnachten 2018 - Heilige Drei Könige 2019

WEIHNACHTSGOTTESDIENSTE

MO, 24.12. Heiligabend

14.30 Uhr	BM	Kinderkrippenfeier *
14.30 Uhr	Nit	Kinderkrippenfeier *
14.30 Uhr	Nor	Kinderkrippenfeier *
15.30 Uhr	Mst	1. Weihnachtsvesper der Mönche
16.00 Uhr	Hbg	Kinderkrippenfeier *

(Möglichkeit zur Abgabe der Päckchen für die Aktion der Kolpingfamilien Marienstatt und Hachenburg)

* Hierzu bringen die Kinder bitte ihr Adventsopfer für „Kinder in Not“ (Opferkrippchen) mit

16.30 Uhr	BM	Christmette
16.30 Uhr	Nit	Christmette, mitgestaltet vom Kirchenchor, Turmbläsern und Querflötenensemble
16.30 Uhr	Hat	Christmette, mitgestaltet vom Blasorchester Marienstatt (Teilgruppe)
18.00 Uhr	Hbg	Christmette
18.00 Uhr	Mör	Christmette, mitgestaltet vom Kirchenchor Cäcilia Mörten
24.00 Uhr	Mst	Christmette der Klosterfamilie mitgestaltet von Mitgliedern des Blasorchesters Marienstatt

DI, 25.12. Hochfest Weihnachten

08.00 Uhr	Mst	Hirtenmesse, mitgestaltet vom Musikverein Luckenbach
09.00 Uhr	Mer	Amt
09.30 Uhr	Mst	Feierliches Pontifikalamt, mitgestaltet von der Kirchenchorgemeinschaft Hachenburg-Marienstatt
09.30 Uhr	BM	Gottesdienst in polnischer Sprache
10.30 Uhr	Hbg	Festhochamt anschl. Krankenkommunion
10.30 Uhr	Nor	Festhochamt, anschl. Kindersegnung
11.15 Uhr	Mst	Weihnachtshochamt
15.30 Uhr	Mst	2. Weihnachtsvesper anschl. Musik mit Orgel und Violine

MI, 26.12. 2. Weihnachtstag

09.00 Uhr	Mör	Amt, anschl. Kindersegnung
09.00 Uhr	Hat	Amt, anschl. Kindersegnung
09.30 Uhr	Mst	Lateinisches Hochamt
10.30 Uhr	Nit	Amt, mitgestaltet vom Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Nistertal anschl. Kindersegnung
10.30 Uhr	Hbg	Hochamt, mit Aussendung der Sternsinger und Kindersegnung, anschl. Krankenkommunion
10.30 Uhr	BM	Amt, anschl. Kindersegnung
11.00 Uhr	Mst	Amt, anschl. Kindersegnung

DO, 27.12.

15.00 Uhr	Hbg	Heilige Messe im Caritas-Altenzentrum „Haus Helena“, anschl. Begegnung.
19.00 Uhr	Nor	Amt mit Feier des Patronatsfestes mitgest. vom Kirchenchor Cäcilia Mörten

SA, 29.12.

17.30 Uhr	Mst	Vorabendmesse
17.30 Uhr	BM	Vorabendmesse
19.00 Uhr	Mör	Vorabendmesse

SO, 30.12.

09.00 Uhr	Mer	Amt
09.30 Uhr	Mst	Lateinisches Hochamt
10.30 Uhr	Hbg	Hochamt
10.30 Uhr	Nit	Amt
11.00 Uhr	Mst	Amt

MO, 31.12. Silvester 2018

16.30 Uhr	Hbg	Jahresschlussgottesdienst mitgestaltet von der Kirchenchorgemeinschaft Hachenburg-Marienstatt
16.30 Uhr	Mst	Jahresschlussgottesdienst
18.00 Uhr	Nit	Jahresschlussgottesdienst mit Gedenken an die Verstorbenen des vergangenen Jahres
18.30 Uhr	Mör	Jahresschlussgottesdienst

DI, 01.01. Neujahr 2019

09.30 Uhr	Mst	Feierliches Pontifikalamt
11.15 Uhr	Mst	Amt
17.30 Uhr	BM	Abendmesse, Aussendung der Sternsinger
18.00 Uhr	Hat	Abendmesse
19.00 Uhr	Nor	Abendmesse

MI, 02.01.2019

19.00 Uhr	Mör	Heilige Messe
19.30 Uhr	Mst	Heilige Messe

DO, 03.01.2019

09.00 Uhr	Hat	Heilige Messe
-----------	-----	---------------

FR, 04.01.2019

19.00 Uhr	Nor	Heilige Messe
-----------	-----	---------------

SA, 05.01.2019

17.30 Uhr	Mst	Vorabendmesse, unter Mitgestaltung des Blasorchesters Marienstatt
17.30 Uhr	Nit	Vorabendmesse
19.00 Uhr	Mer	Vorabendmesse
19.00 Uhr	Mör	Vorabendmesse

SO, 06.01.2019 HI. Drei Könige

09.30 Uhr	Mst	Lateinisches Hochamt
10.30 Uhr	BM	Amt
10.30 Uhr	Hbg	Hochamt, Amt in den Anliegen der Pfarrgemeinde
11.00 Uhr	Mst	Amt

ERSTKOMMUNIONEN 2019:

Marienstatt

SO, 28.04.2019	09.30 Uhr	Feier der Erstkommunion
MO, 29.04.2019	10.00 Uhr	Dankgottesdienst

Bad Marienberg

SO, 28.04.2019	10.30 Uhr	Feier der Erstkommunion
MO, 29.04.2019	10.00 Uhr	Dankgottesdienst

Hachenburg

SO, 05.05.2019	10.30 Uhr	Feier der Erstkommunion
MO, 06.04.2019	10.00 Uhr	Dankgottesdienst

Hattert

SO, 12.05.2019	10.30 Uhr	Feier der Erstkommunion
SA, 18.05.2019	19.00 Uhr	Dankgottesdienst

JUBELKOMMUNIONEN

Mörten

SA, 27.04.2019	19.00 Uhr	Feier der Goldkommunion
Marienstatt		
MO, 10.06.2019	11.00 Uhr	Pfingstmontag